

8.7.X. 1915

Heimkehr.

Aus tiefen Leiden zieh' ich heimatwärts,
in jenes Land, wo die Gedanken reifen.
Nichts führ' ich mit — als ein belad'nes Herz
und Wünsche, die in tiefe Fernen greifen.

Nicht eine Stunde, die zur Rast mich läßt,
nicht eine Loßung, die mir hemmend wäre;
wie einer, der zu frühem Sterben geht,
eil' ich zur Heimat, der ich zugehöre.

Kein Morgenrot, das Gott zum Tagen schürt —
In tiefem Dürster find' ich meine Pfade —
bis daß aus dieser Nacht ein Leuchten wird,
darin ich wie in heil'gen Quellen bade,
bis daß mich dieser Weg zur Heimat führt,
daß ich die Mühsal von den Schultern lade;
an jenem sonnentrunken Glücksgestade,
an das kein Hauch von diesem Leiden rührt.

Willi Lichtenberg.